

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2014 BIS 31. AUGUST 2015

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2014/2015

1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2014/2015

Die unverändert schwierige Finanzsituation der öffentlichen Haushalte übte auch in der Spielzeit 2014/2015 einen hohen Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen aus. Gerade die öffentlichen Theater und Orchester, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Kostenbestandteile nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Verbesserungsmöglichkeiten Ihrer Kosten- und Erlösstrukturen verfügen, sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Aufgrund des notwendigen Finanzbedarfs werden Effektivität und Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen von Politik und Öffentlichkeit kritisch hinterfragt.

Erfreulicherweise konnten die öffentlich getragenen Theater und Orchester in Deutschland (Stadt- und Staatstheater sowie Landesbühnen) in der vorjährigen Spielzeit (2013/2014) ihre Eigeneinnahmen insgesamt um 5,8% steigern. Mit fast 530 Mio. EUR erhöhten sich diese gegenüber dem Vorjahr (497 Mio. EUR) spürbar und auch die öffentlichen Zuweisungen erhöhten sich im gleichen Zeitraum um ca. 2,7 % von rd. 2,30 Mrd. EUR auf rd. 2,37 Mrd. EUR. Einher ging diese Entwicklung mit einer deutlichen Steigerung der Besucherzahlen um rd. 2,3% auf 35,5 Mio. Zuschauer. Die Zahl der Veranstaltungen stieg – bezogen auf die Orchester – in 2013/2014 um 1,1%¹.

Vor diesem Hintergrund besteht nach wie vor die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen (z.B. das Sponsoring), zu erschließen bzw. durch innovative Projekte, so z.B. das vom Gürzenich-Orchester betriebene Projekt GO-Plus oder das ohrenauf!-Projekt für jüngere Musikliebhaber und Familien, bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen. Aus der Sicht der Orchester selbst ist in diesem Zusammenhang die weitere Verbesserung und Entwicklung der künstlerischen Qualität sowie die Kreierung eines möglichst einzigartigen, charakteristischen und unverwechselbaren Klangbildes von besonderer Bedeutung, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

* Quelle: Theaterstatistik 2013/2014 des deutschen Bühnenvereins, Heft 49, Köln 2015

2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2014/2015

Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Konzert- wie im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch repräsentatives Ballhaus, wo die Konzerte von 1857 an stattfanden.

Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit wie Berlioz, Verdi, Brahms oder Stravinsky zum Kölner Traditionsorchester. Bedeutende Werke wie Brahms' Doppelkonzert op. 102, Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ oder Mahlers 5. Sinfonie wurden dem Gürzenich-Orchester zur Uraufführung anvertraut, ebenso wie Max Regers Hiller-Variationen oder Bernd Alois Zimmermanns „Konzert für Orchester“.

Die Saison 2014/15 zeichnete sich im besonderen Maße dadurch aus, dass sie – nach über 10 Jahren mit Markus Stenz als Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln – ohne die künstlerische Handschrift eines Chefdirigenten auskommen und die Zeit bis zum Amtsantritt des Nachfolgers François-Xavier Roth (ab 1.9.2015) überbrücken musste. Die Saison wurde daher vom Orchesterdirektor in enger Abstimmung mit dem Geschäftsführenden Direktor geplant.

In der Spielzeit 2014/2015 spielte das Orchester 36 reguläre Abonnementkonzerte, 20 weitere Konzerte in Köln, davon acht Kammerkonzerte, und produzierte die Tschaikowski-Oper „Jolanthe“ als CD. Weitere vier Konzerte erfolgten als Gastspiele in Wiesbaden, Wien und Salzburg (2 Konzerte). In der Oper war das Orchester in 81 Vorstellungen in 17 Produktionen sowie in der Kinderoper mit 39 Vorstellungen in drei Produktionen beschäftigt.

Wie auch in den vorangegangenen Spielzeiten war ein primäres Ziel des Orchesters, in interessanten Konzertprogrammen ein ausgewogenes Verhältnis von Werken quer durch die Musikgeschichte mit einem guten Verhältnis von bekannteren zu unbekannteren Stücken zu präsentieren.

Unter den hochkarätigen Gästen finden sich Namen wie Renaud Capuçon, Jörg Widmann, Midori, Jean-Yves Thibaudet, Christian Tetzlaff und Martin Grubinger, aber auch die Dirigenten François-Xavier Roth, Marek Janowski, Helmuth Rilling und der junge Lahav Shani.

Aus dem Bereich der großen Sinfonik standen unter anderem Anton Bruckners Sinfonien Nr. 0 und Nr. 9, Hector Berlioz „Messe solennelle“, Richard Strauss „Also sprach Zarathustra“, Ludwig van Beethovens Violinkonzert D-Dur sowie seine 2., 7. und 8. Sinfonie, Felix Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert e-Moll, Robert Schumanns 4. Sinfonie und Franz Schuberts 7. Sinfonie auf dem Programm.

Zum ausgefalleneren Repertoire gehörten z.B. Jörg Widmanns „Echo-Fragmente“ für Klarinette und Orchestergruppen, George Gershwins „Concerto in F“ für Klavier und Orchester sowie Bernd Alois Zimmermanns Konzert für Violine und großes Orchester.

Bei den viel beachteten Solistenkonzerten reichte das Spektrum neben den zuvor genannten Konzerten von Mozarts Sinfonia Concertante über Richard Strauss „Vier letzte Lieder“ und Tschaikowskis Violinkonzert D-Dur bis hin zu Schostakowitschs Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 und Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“. Einen Höhepunkt der Saison bildeten die zwei konzertanten Aufführungen von Peter Tschaikowskis selten gespielter Oper „Jolanthe“ unter dem Dirigat von Dmitrij Kitajenko in Kooperation mit der Oper Köln am 17. und 19. Oktober 2014 in der Kölner Philharmonie. An weiteren Sonderprojekten ist das Festkonzert zur Saisonöffnung hervorzuheben, das beliebte Neujahrskonzert am 4. Januar sowie Bachs Matthäuspassion am Karfreitag unter dem Dirigat von Helmuth Rilling.

Gastspiele führten das Gürzenich-Orchester nach Wiesbaden (Julian Steckel, Violoncello, und Gilbert Varga, Dirigent) sowie Wien und Salzburg (zwei Konzerte mit Kirill Gerstein, Klavier, und James Gaffigan, Dirigent).

Auch die in den vorangegangenen Jahren intensiv verfolgte CD-Tätigkeit konnte in der Saison 2014/15 fortgeführt werden. Neben dem Live-CD-Projekt „GO live!“ wurde unter der Leitung vom Ehrendirigenten des Gürzenich-Orchesters Dmitri Kitajenko auch „Jolanthe“ von Peter Tschaikowski eingespielt.

Im Bereich der Musikvermittlung für Kinder- und Jugendliche konnte das Gesamtprogramm mit Orchester noch einmal erweitert werden. Neben den bekannten Schulkonzerten, der Kooperation mit der Rheinischen Musikschule (Familienkonzert in der Musikhochschule) sowie mit der KölnMusik („Singen mit Klasse“) wurde mit zwei Familienkonzerten das neue, im Vorjahr begonnene Konzept fortgeführt und um die Uraufführung „Pettersson und Findus – Die Weihnachtsmannmaschine“ am 2. Advent erweitert.

3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2014/2015

a) Leistungsdaten

Die Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln führten im Wirtschaftsjahr 2014/2015 zu folgenden Leistungsdaten:

Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
a) Eigenveranstaltungen					
1. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.254	5.428	86,79	89
2. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.409	6.091	95,04	105
3. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.205	5.466	88,09	93
4. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.266	5.735	91,53	98
5. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.263	6.061	96,77	104
6. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.428	6.396	99,50	110
7. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.317	5.779	91,48	99
8. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.252	6.031	96,47	105
9. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.161	5.510	89,43	96
10. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.280	6.070	96,66	104
11. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.178	5.649	91,44	96
12. Sinfoniekonzert 2014/2015	3	6.442	6.425	99,74	109
Sinfoniekonzerte gesamt	36	75.455	70.641	93,62	1.208
1. Kammerkonzert 2014/2015	1	259	135	52,12	1
2. Kammerkonzert 2014/2015	1	287	226	78,75	2
3. Kammerkonzert 2014/2015	1	287	229	79,79	3
4. Kammerkonzert 2014/2015	1	257	141	54,86	2
5. Kammerkonzert 2014/2015	1	257	170	66,15	2
6. Kammerkonzert 2014/2015	1	313	259	82,75	3
Kammerkonzerte gesamt	6	1.660	1.160	69,88	13
Konzertreihen gesamt	42	77.115	71.801	93,11	1.221
Benefizkonzert	1	2.168	2.166	99,91	45
Neujahrskonzert	1	2.169	2.142	98,76	57
Kammerkonzerte in der Flora	2	190	186	97,89	2
Sonderkonzerte Familie	4	4.805	4.516	93,99	45
Sonderkonzerte Kinder	4	3.834	3.700	96,50	17
Sonderkonzert Matthäuspasion	1	2.177	2.177	100,00	58
Sonderkonzerte	13	15.343	14.887	97,03	224
Eigenveranstaltungen gesamt/Übertrag	55	92.458	86.688	93,76	1.445

Veranstaltung	Anzahl Veranstal- tungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
Eigenveranstaltungen gesamt/Übertrag	55	92.458	86.688	93,76	1.445
b) Kooperationen*					
Sonderkonzert Jolante	2	3.000	2.513	83,77	59
Kooperationen gesamt	2	3.000	2.513	83,77	59
c) Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten					
Opernbespielung Bühnen Stadt Köln	120				6.933
sonstige Aktivitäten	1				203
Fremdveranstaltungen gesamt	121				7.136
Leistungsdaten gesamt	178	95.458	89.201	93,45	8.640

* ohne die eintrittsfreien Generalproben "Philharmonie Lunch". In der Spielzeit 2014/2015 kamen 21.400 Besucher zu den 12 Generalproben.

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2014/2015 mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl der Eigenveranstaltungen um zwei Veranstaltungen (+3,8 %) gestiegen ist. Parallel dazu reduzierte sich die Anzahl der Besucher um 3.067 (-3,4 %) auf 86.688. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen erhöhte sich in der Spielzeit 2014/2015 um 1,63 % von 92,13 % auf 93,76 %, die Erlöse verminderten sich in diesem Bereich im gleichen Zeitraum um TEUR 25 bzw. 1,7 % (davon Sinfoniekonzerte TEUR +12 bzw. +1,0 %, Kammerkonzerte TEUR -2 bzw. -13,3 %, Sonderkonzerte TEUR -35 bzw. -13,5 %). Auch die durchschnittliche Einnahme je Besucher konnte von EUR 16,38 um EUR 0,29 bzw. 1,8 % auf EUR 16,67 geringfügig gesteigert werden.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 120, und damit erneut 8 Veranstaltungen weniger (-6,3 %) als in der vorherigen Spielzeit durchgeführt. Die Gesamtvergütung für die Opernbespielung stieg dabei minimal um TEUR 16 (0,2 %).

b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich

Nach dem vorjährigen Jahresfehlbetrag von TEUR 136 erzielte das Gürzenich-Orchester Köln im Wirtschaftsjahr 2014/2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 859.

Eine Analyse dieses Überschusses zeigt, dass sich dieser aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 762 (im Vorjahr TEUR -40), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR 64 (im Vorjahr TEUR -69), einem negativen Finanzergebnis von TEUR 360 (im Vorjahr TEUR -317) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 521 (im Vorjahr TEUR 290) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2014/2015 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 13.11.2014 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 13/14		
	Wj. 14/15		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse								
Opernbespielung	6.933	39,9	7.455	-522	-7,0	6.917	+16	+0,2
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	1.504	8,7	1.340	+164	+12,2	1.535	-31	-2,0
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	203	1,2	210	-7	-3,3	273	-70	-25,6
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	39	0,2	0	+39	.	0	+39	.
Sponsoringerträge	180	1,0	191	-11	-5,8	260	-80	-30,8
sonstige betriebliche Erträge	175	1,0	90	+85	+94,4	287	-112	-39,0
Eigenleistung	9.034	52,0	9.286	-252	-2,7	9.272	-238	-2,6
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	7.898	45,4	7.911	-13	-0,2	7.374	+524	+7,1
Betriebskostenzuschuss Land	447	2,6	447	+0	+0,0	447	+0	+0,0
betriebliche Erträge	17.379	100,0	17.644	-265	-1,5	17.093	+286	+1,7
Materialaufwand	-2.863	-16,5	-2.772	-91	-3,3	-3.333	+470	+14,1
Personalaufwand	-12.363	-71,1	-13.223	+860	+6,5	-12.047	-316	-2,6
Verwaltungsaufwendungen	-641	-3,7	-582	-59	-10,1	-965	+324	+33,6
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-708	-4,1	-774	+66	+8,5	-722	+14	+1,9
übrige	-42	-0,2	0	-42	.	-66	+24	+36,4
betriebliche Aufwendungen	-16.617	-95,6	-17.351	+734	+4,2	-17.133	+516	+3,0
Betriebsergebnis	762	4,4	293	+469	+160,1	-40	+802	> 100,0
Investitionszuschüsse	0	0,0	0	+0	.	0	+0	.
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1	0,0	0	-1	.	0	-1	.
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	13	0,1	0	+13	.	16	-3	-18,8
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0	0,0	0	+0	.	0	+0	.
planmäßige Abschreibungen	-76	-0,5	-79	+3	-3,8	-85	+9	+10,6
Investitionsergebnis	-64	-0,4	-79	+15	-19,0	-69	+5	+7,2
Finanzergebnis	-360	-2,2	2	-362	.	-317	-43	-13,6
Neutrales Ergebnis	521	3,2	0	+521	.	290	+231	+79,7
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	859	5,3	216	+643	.	-136	+995	>100,0
Gewinnvortrag	46	0,3				174	-128	-73,6
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	8	0,0				8	+0	+0,0
Bilanzgewinn	913	5,6				46	+867	> 100,0

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz um TEUR 469 überschritten wurde, was im Wesentlichen auf die gegenüber den Planzahlen insgesamt reduzierten Kosten zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten sich geringere Erträge aus.

Zusammen mit den Mitteln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses standen dem Orchester aus der Opernbespielung sowie dem eigenen Konzertbetrieb insgesamt TEUR 17.379 und - im Vergleich zum Planansatz - TEUR 265 (-1,5 %) weniger an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung. Die leicht reduzierten Erträge sind dabei im Wesentlichen auf eine reduzierte Betriebskostenerstattung aus der Opernbespielung (-TEUR 522 bzw. -7,0 %) zurückzuführen, der vor allem höhere Kartenverkaufserlöse (+TEUR 164 bzw. +12,2 %), eine Bestandserhöhung bei den unfertigen Produktionen (+TEUR 39) sowie um TEUR 85 bzw. 94,4 % gestiegene sonstige betriebliche Erträge gegenüberstanden.

Zeitgleich konnten die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR 734 bzw. 4,2 % gegenüber den budgetierten Ansätzen reduziert werden. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem Einsparungen in Höhe von TEUR 860 bzw. 6,5% bei den laufenden Personalaufwendungen und den Werbekosten (TEUR 66 bzw. 8,5 %) bei, denen eine Erhöhung um TEUR 91 bzw. 3,3 % bei den Materialaufwendungen, um TEUR 59 bzw. 10,1 % bei den Verwaltungsaufwendungen und um TEUR 42 bei den übrigen betrieblichen Kosten gegenüberstand.

Im Rahmen der Personalaufwendungen blieben die Beamtenbezüge und Gehälter einschließlich sozialer Abgaben um TEUR 454 (4,4 %), die Versorgungsbezüge um TEUR 48 (11,0 %), die sozialen Abgaben um TEUR 225 (10,0 %) und die laufenden Beihilfeaufwendungen um TEUR 133 (40,5 %) hinter den geplanten Kostenansätzen zurück.

Im Periodenvergleich konnte das negative Betriebsergebnis des Vorjahres in Höhe von TEUR 40 um TEUR 802 auf +TEUR 762 gesteigert werden. Die betrieblichen Erträge lagen dabei insgesamt um TEUR 286 bzw. 1,7 % über dem Vorjahreswert, wobei die Ertragssteigerungen vor allem auf den erhöhten Betriebskostenzuschuss (+TEUR 524 bzw. 7,1 %) zurückzuführen waren.

Der verbesserten Situation bei den betrieblichen Erträgen standen in 2014/2015 im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich noch verminderte betriebliche Kosten (-TEUR 516 bzw. -3,0 %) gegenüber. So konnten alleine die Materialaufwendungen um TEUR 470 bzw. 14,1 % vor allem als Folge der um TEUR 283 bzw. 16,5 % reduzierten Gagen für Gäste und des Wegfalls der (einmaligen) Kostenbeteiligung des Orchesters an der Verbesserung der Raumakustik im MusicalDome (-TEUR 106) gesenkt werden. Auch die Verwaltungsaufwendungen fielen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 324 bzw. 33,6 % vor allem als Folge des Wegfalls der im Vorjahr angefallenen Reisekosten (-TEUR 162) und Transportkosten (-TEUR 138) im Zusammenhang mit der Asien-Tournee geringer aus.

Im Bereich der laufenden Personalaufwendungen kam es insgesamt gegenüber dem Vorjahr zu einem Mehraufwand von TEUR 316 bzw. 2,6 %. Hier verminderten sich zwar die Beamtenbezüge und Gehaltsaufwendungen bei einem geringfügig höheren durchschnittlichen Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 104 (-1,1 %), die sozialen Abgaben stiegen zeitgleich aber um TEUR 106 bzw. 5,5 % und die Aufwendungen für Versorgungsbezüge und Beihilfen erhöhten sich - nicht zuletzt infolge der Veränderungen der bilanzierten Personalrückstellungen - um TEUR 119 (+44,1 %) bzw. TEUR 195.

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2014/2015 bilden die laufenden Personalkosten mit 71,1 % (im Vorjahr 70,4 %) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Berichtsjahr setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2014/2015	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge ¹	9.761	9.865	-104	-1,1
Soziale Abgaben ¹	389	1.479	-1.090	-73,7
Aufwendungen für Altersversorgung	2.018	703	1.315	187,1
Aufwendungen für Unterstützung	195	0	195	.
	12.363	12.047	316	2,6

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 folgende Daten aus:

	30.11.14	28.02.15	31.05.15	31.08.15	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergl. Wirtschafts- plan 2013/2014
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	13,50
künstlerische Angestellte	129,87	129,87	129,37	130,37	129,87	137,00
Beamte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	139,58	139,58	139,08	140,08	139,58	150,50
zum Vergleich Vorjahr	(138,04)	(133,54)	(133,54)	(131,04)	(134,04)	(150,50)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	
künstlerische Angestellte	141,00	139,00	138,00	141,00	139,75	
Beamte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Platzanweiser	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	
	153,00	151,00	150,00	153,00	151,75	
zum Vergleich Vorjahr	(151,00)	(151,00)	(150,00)	(149,00)	(150,25)	

¹ Im Personalaufwand 2014/2015 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (TEUR 12.286) sind zusätzlich noch Kostenreduzierungen im Zusammenhang mit der Veränderung einer Drohverlustrückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus einem Anstellungsverhältnis verrechnet. Innerhalb der Ertragslage 2014/2015 werden diese dem neutralen Ergebnis zugeordnet.

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen liegt in 2014/2015 mit durchschnittlich 139,58 um 12,17 Stellen bzw. 8,1 % unter dem Planansatz (150,5).

Im Rahmen des Investitionsergebnisses wurden die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Orchesters zu einem großen Teil durch Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen kompensiert. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst.

Auch im Wirtschaftsjahr 2014/2015 standen dem Orchester ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten. Infolge des unter den Zinsaufwendungen auszuweisenden Aufzinsungsaufwandes der langfristigen Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 359 sowie laufender Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1 wurde letztlich ein negatives Finanzergebnis erzielt.

Das neutrale Ergebnis fiel in 2014/2015 mit TEUR 521 erneut positiv aus. Im Wesentlichen ist dies auf außerordentliche Kostenreduzierungen in Höhe von TEUR 77 im Zusammenhang mit der Bewertung einer Rückstellung für drohende Verluste im Personalbereich zum 31.8.2015 sowie in Höhe von TEUR 460 im Zusammenhang mit der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen zurückzuführen (davon entfallen TEUR 448 auf die Auflösung langfristiger Personalrückstellungen).

Gegenüber dem Vorjahr gelang es dem Orchester damit in der Spielzeit 2014/2015, mittels der vereinnahmten Betriebskostenzuschüsse, der Erträge aus der Opernbespielung und der übrigen selbst erwirtschafteten Erträge nicht nur ein ausgeglichenes, sondern ein positives ordentliches Ergebnis (Summe aus Betriebs-, Investitions- und Finanzergebnis) in Höhe von TEUR 338 zu erwirtschaften.

Unter Einschluss des negativen neutralen Ergebnisses wurde für die Spielzeit 2014/2015 damit letztlich ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 859 erzielt.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.8.2015		31.8.2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	535	4,1	578	5,0	-43	-7,4
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	6.846	52,6	6.846	58,9	0	+0,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	7.381	56,7	7.424	63,9	-43	-0,6
Vorräte	69	0,5	31	0,3	+38	>100,0
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	500	3,8	500	4,3	0	+0,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.455	11,2	1.353	11,6	+102	+7,5
Flüssige Mittel	3.547	27,3	2.229	19,2	+1.318	+59,1
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	5.571	42,8	4.113	35,4	+1.458	+35,4
Rechnungsabgrenzungsposten	62	0,5	83	0,7	-21	-25,3
Vermögen insgesamt	13.014	100,0	11.620	100,0	+1.394	+12,0
Kapital						
Stammkapital	25	0,2	25	0,2	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.652	20,4	2.660	22,9	-8	-0,3
Bilanzgewinn	913	7,0	46	0,4	+867	>100,0
Eigenkapital	3.590	27,6	2.731	23,5	+859	+31,5
Sonderposten Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	76	0,6	89	0,8	-13	-14,6
Sonderposten	76	0,6	89	0,8	-13	-14,6
Pensionsrückstellungen	2.257	17,3	2.512	21,6	-255	-10,2
Sonstige Rückstellungen	3.790	29,1	3.806	32,8	-16	-0,4
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	6.047	46,5	6.318	54,4	-271	-4,3
Steuerrückstellungen	56	0,4	48	0,4	+8	+16,7
Sonstige Rückstellungen	676	5,2	916	7,9	-240	-26,2
Verbindlichkeiten	1.425	10,9	540	4,6	+885	>100,0
Kurzfristiges Fremdkapital	2.157	16,6	1.504	12,9	+653	+43,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.144	8,8	978	8,4	+166	+17,0
Kapital insgesamt	13.014	100,0	11.620	100,0	+1.394	+12,0

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2015 ergebnisbedingt eine verbesserte Eigenkapitalquote¹ von 28,2 % (im Vorjahr 24,3 %), einen Verschuldungsgrad² von 62,9 % (zum 31.8.2014 67,3 %) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 685,3 % (zum 31.8.2014 488,7 %). Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2014/2015 bei 7,6 % (im Vorjahr 14,4 %).

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Wirtschaftsjahres

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2014/2015 TEUR 7.898 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.11.2014 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2014 und 31.8.2015 ergab sich eine deutliche Verbesserung der Liquidität des Orchesters um TEUR 1.318, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2014/2015	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	859	-136
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	76	85
Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	1	0
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (+)	0	0
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (-)	-13	-16
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Personal- rückstellungen	-442	-477
Cashflow	481	-544
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	-80	317
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Passiva	951	111
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.352	-116
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	7	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-41	-83
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-34	-83
Tilgung von Krediten	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.318	-199

Die Verbesserung der Liquidität resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Orchesters (TEUR 1.352) und hier vor allem als Folge des erwirtschafteten Jahresergebnisses und der am Bilanzstichtag noch nicht an die Stadt Köln ausgezahlten Personalkosten für den Monat August 2015. Weiterhin trugen Auszahlungen für Investitionen (-TEUR 41) sowie der Einzahlungen aus Anlageabgängen (+ TEUR 7) zur Veränderung des Finanzmittelfonds zu den beiden Bilanzstichtagen bei.

4. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2013 – 31.8.2014)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DORNACH GmbH, Niederlassung Köln, hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters vom 11.5.2015 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen vom gleichen Tag den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1.9.2013 bis 31.8.2014 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs. 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES ORCHESTERS / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2015/2016 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters plangemäß im Rahmen des in der Sitzung vom 10.9.2015 durch den Rat der Stadt Köln festgestellten Wirtschaftsplanes 2015/2016.

Vor diesem Hintergrund weist die Ergebnisplanung 2015/2016 folgende Eckdaten aus:

	2015/2016
	TEUR
Umsatzerlöse	8.672
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	728
	9.400
Materialaufwendungen	2.577
Personalaufwendungen	13.443
Abschreibungen	79
Verwaltungsaufwand	530
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	1.011
Tourneen	26
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	-8.266
Betriebskostenzuschuss	8.288
	22

In Anbetracht dieses nahezu ausgeglichenen Budgets hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der laufenden Tilgung der Restforderung gegen die Stadt Köln aus der seinerzeitigen Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ab.

Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 ist unverändert die Beschaffung von Instrumenten mit einem Investitionsvolumen von rd. TEUR 79 vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres zum Ausgleich der Abschreibungen abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts weitergeführt worden. Auf der Grundlage eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/Chancenmanagement, das ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist, wurde per 31.8.2015 erneut eine Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Die Arbeiten an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen werden fortgesetzt. Mit einem solchen Berichtswesen soll sichergestellt werden, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

Ab dem 1.9.2015 hat der renommierte Dirigent François-Xavier Roth als Generalmusikdirektor der Stadt Köln die Nachfolge von Markus Stenz angetreten. In seiner Funktion als Gürzenich-Kapellmeister hat ihn der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 8.4.2014 ab dem 1.9.2015 auch zum Mitglied der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters bestellt.

In Bezug auf die EU-rechtliche Frage, ob es sich bei den von der Stadt Köln bzw. dem Land gewährten Zuschüssen an kulturelle Einrichtungen der Stadt um notifizierungspflichtige staatliche Beihilfen handelt, sieht die Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters hier vor dem Hintergrund der zum 1.7.2014 in Kraft getretenen Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO), welche im Rahmen von Betriebsbeihilfen spezielle Kosten kultureller Einrichtungen bis zur Höhe von 50,0 Mio. EUR jährlich als beihilfefähig zulässt, kein passivierungspflichtiges Risiko.

Ansonsten waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2014/2015, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

Köln, den 19. Mai 2016



François-Xavier Roth
Künstlerischer Betriebsleiter



Patrick Schmeing
Geschäftsführender Direktor